

Unser Versprechen vor 2 Jahren haben wir im Oktober 2013 umgesetzt. Die Koffer wurden gepackt mit vielen gesammelten Geschenken. Leider waren wenig persönliche Patengeschenke in unserem Reisegepäck. Voller Erwartung ging es auf die Reise nach Jakarta.

Auch dieses Mal wurden wir herzlich empfangen. Wir erkundeten wieder das Gelände, was liebevoll gepflegt wird. Bauliche Veränderungen gibt es zur Zeit keine, das geplante Altenheim steht noch auf der Warteliste. Schwester André plante auch dieses Mal ein paar Ausflüge in die nähere Umgebung mit uns. So zeigte sie uns einen Kindergarten, welcher von ihr betreut wird, auch dort wurden kleine Geschenke verteilt.

Ein Ausflug in die Slums von Jakarta stand auf dem Plan, wo Schwester André ständig Besuche durchführt und den Ärmsten Hilfe zukommen lässt, diesmal mit Bekleidung. Beeindruckend war auch ein Marienfest in Yayasan Sinar Pelangi und ein Treffen mit Vertretern einer Pfarrei von Jakarta im Kinderheim, wo die Kinder ein beeindruckendes Programm aufgeführt haben. Während der Freizeit der Kinder gesellten sie sich gern zu uns, um mit uns zu spielen. Ein Höhepunkt für sie waren ja die mitgebrachten Spiele und die Fußbälle. Natürlich stand auch wieder ein gemeinsamer Badbesuch mit den Kindern im Programm, wo sie ausgelassen mit uns toben konnten.

Dieses Mal hatten wir uns Trip nach Sumatra vorgenommen.

Mit unserem Flug auf die Insel erlebten wir eine ganz andere Kultur wie auf Java. Unser erstes Ziel war Banda Aceh. Banda Aceh – nur noch wenig erinnert in der indonesischen Provinz Aceh an den verheerenden Tsunami von Weihnachten 2004. Meterhohe Wellen hatten den gesamten Küstenstreifen überrollt. Auslöser war ein schweres Erdbeben der Stärke 9,1 vor der Küste der Insel Sumatra. Die Killerwellen rissen fast alles Leben mit sich, ganze Fischerdörfer wurden ausgelöscht. Die Wucht zerstörte die Küste über Hunderte Kilometer. Rund um den Indischen Ozean starben mehr als 230.000 Menschen, 170.000 allein in der Provinz Aceh. Neun Jahre nach der Katastrophe sind die Menschen zur Normalität zurückgekehrt. Die meisten jedenfalls.

Doch die Erinnerung bleibt und hat sich eingebrannt ins Gedächtnis der Überlebenden.

“Ich werde diesen Tag niemals vergessen, es war schrecklich” – es hat uns schon sehr stark beeindruckt, was Überlebende erzählt haben. Banda Aceh ist inzwischen eine florierende Stadt. Wo einst alles verwüstet war, stehen jetzt Hotels und Shoppingcenter. Auch das modern gestaltete Tsunami-Museum befindet sich hier, es wurde 2009 eröffnet. Sein Dach erinnert an eine hohe Welle.

Nach 3 Tagen geht unsere Reise weiter, wir fliegen nach Medan und werden von einem jungen Studenten, welchen uns Schwester Atanasia vermittelt hat, abgeholt. Da auch da der Flugplatz sehr weit vom Stadtkern entfernt ist, ist es schon dunkel, als wir ein Hotel zur Übernachtung gefunden haben. Am Morgen geht es dann mit unserem Fahrer weiter in Richtung Toba See. Auf dem Weg sehen wir die Schönheit der Landschaft, mit grünen Reisfeldern und Plantagen. Wir passieren zahlreiche Dörfer, bevor sich die Landschaft ändert und ursprünglich wird – wenn sie in das Hochland aufsteigt.

Der endgültige Lohn der langen Reise ist der Anblick des Toba Sees, der Indonesiens größte Vulkansee sowie die größte quartäre Caldera der Welt ist und einer der eindrucksvollsten Attraktionen in Sumatra. Mit der Fähre geht es weiter auf die Insel Samosir. Samosir ist eine vulkanische Insel im Tobasee im Norden Sumatras. Sie ist mit 647 km<sup>2</sup> etwa so groß wie die Inseln Ibiza oder Singapur. Sie ist damit die größte Insel in einem Inlandsee und hat selbst zwei kleine Seen. Bei unserer Ankunft in Tuk Tuk, erlebten wir, wie zu dieser Jahreszeit am späten Nachmittag oder Abend ein heftiger Regen niedergeht. Wir bleiben für 4 Tage in einer wunderschönen Hotelanlage und erkunden die nächsten Tage mit unserem Fahrer die Umgebung. Die Fahrt ist sehr abenteuerreich, denn solche Straßen wären wir nie alleine gefahren. Die wunderschöne Landschaft mit ihren Batakhäusern ist bezaubernd. Nun geht es wieder zurück nach Jakarta, wo wir spät in der Nacht wieder im Kinderheim ankommen. Bei kühlem Bier lassen wir die letzten Tage Revue passieren. Am nächsten Tag machen wir noch einen Abstecher ins Krankenhaus mit Schwester André. Leider fehlen ihr noch viele Genehmigungen für verschiedene Operationen und in der Einrichtung sind auch noch einige Sachen anzuschaffen, Patienten werden aber nach wie vor dort behandelt. Am Nachmittag überrascht uns Schwester André mit einer Einladung nach Jakarta in eine neu erbaute Kirche, wo ein Gottesdienst gehalten wurde mit 35 Bischöfen aus ganz Indonesien. Es war der Abschluß einer Bischofskonferenz und gleichzeitig unser letzter Abend. Mit sehr vielen Eindrücken ging für uns am nächsten Tag die Heimreise los. Schwester André und alle anderen Schwestern gaben uns viele liebe Grüße an alle Paten und Sponsoren mit auf den Weg und bedankten sich ganz herzlich. Alle Spenden sind dort in guten Händen.

Auch dieses Mal sagen wir wieder:

Kita akan Kembali (wir kommen wieder)!

Claudia, Edeltraud und Michael Jockwitz und Roland Schipietz